

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complete
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
geleitet, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und handwirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 120.

Sonnabend, den 17. Oktober 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. „Laßt jede Hoffnung hinter Euch!“ — diese ersten Dichtermorte kann man jetzt Vielen zurufen, welche durch Einblick in die Gewinnliste der I. Serie der Lotterie der Dresdner Kunst- und Gewerbe-Ausstellung sich davon überzeugen, daß sie eine — Niets gewonnen haben. Wer thätig einen Gewinn erwünscht, der kann als förmlicher Glückspilz gelten, kommen doch auf 100,000 Loose nur 4000 Gewinne.

Possendorf. Die am Sonntag Abend stattgefundene Generalversammlung des R. S. Militärvereins Possendorf u. U. war recht zahlreich besucht. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Hrn. Schichtmeister Kneifel-Hänichen, wurde die Jahresrechnung zum Vortrag gebracht, aus welcher zu ersehen war, daß sich die Einnahme auf 351 M. 4 Pf., die Ausgabe auf 346 M. 82 Pf. stellt. Der Verein besitzt gegenwärtig ein Vermögen in Höhe von 1024 M. 9 Pf. Bei den Wahlen wurden sämtliche Vorstandsmitglieder wieder- und ein Beisitzer neu gewählt.

Dresden. Auf der Tagesordnung der 7. Sitzung der ev.-luth. Landessynode am 14. Oktober stand zunächst der Antrag des Verfassungsausschusses: die Synode wolle sich mit dem mittels Erlasses Nr. 12 vorgelegten Entwurfe eines Kirchengesetzes, die Festsetzung eines Mindestbetrages des kirchendienstlichen Einkommens der Kirchschullehrer und anderer mit dem kirchendienst beauftragter Personen betreffend, einverstanden erklären. Sämmtliche Redner, die S. M. Superintendent Biesche, Schulrath Michael, Schulrath Israel und Bezirkschulinspektor Richter, sprachen sich für den Ausschusshantrag aus. Nachdem noch der Kommissar des Kirchenregiments Oberkonsistorialrath Meusel einige Aufklärungen gegeben hatte, wurde die Vorlage einstimmig angenommen. Hierauf beantragte der Sonderausschuß für den Erlaß Nr. 7 hinsichtlich des Erlasses Nr. 14, die weitere Regelung der finanziellen Lage der evangelisch-lutherischen Geistlichen betr.: die Synode wolle 1) sich mit dem Entwurfe der Verordnung, die Staatszulagen für Geistliche und geistliche Stellen betr., mit der Maßgabe einverstanden erklären, daß der zweite Abzug des Einkommens dieser Verordnung zu lauten hat: „Demgemäß wird mit Zustimmung der Landessynode verordnet, was folgt:“, 2) dem Kirchenregimente zur Bewilligung der Abänderung des § 9 des Gesetzes, die Emeritierung der ev.-luth. Geistlichen betr., vom 8. April 1872 Ermächtigung erteilen, und 3) die Petition der Predigerkonferenz zu Wittweida, die Zulagen der Geistlichen betr., für erledigt erklären. In einer längeren Aussprache, an welcher sich die S. M. Geh. Kirchenrath D. Paul, Amtshauptmann Fehr. v. Birsing, Pfarrer Böttcher, Dr. v. Wächter und Pfarrer Siebenhaar beteiligten, wurde im Allgemeinen die Zustimmung zu der Vorlage zum Ausdruck gebracht. Ein Antrag des S. M. Dr. v. Wächter, die Uebernahme der Alterszulagen für Geistliche auf den Staat betreffend, wurde nach einer Ausführung des Präsidenten des Landeskonfistoriums v. Zahn zurückgezogen. Die Synode nahm sodann die Anträge des Ausschusses einstimmig an. Schließlich beschäftigte sich die Synode mit dem Antrag des S. M. Superintendent Meyer-Zwidau u. Gen.: das Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium wolle einen Abriß von der Geschichte der christlichen Kirche, insbesondere der Reformation und der evangelischen Kirche, herausgeben und dafür Sorge tragen, daß dieser dem Religionsunterrichte der oberen Klassen der Volksschule und dem Konfirmandenunterrichte zu Grunde gelegt werde. Nach eingehender Begründung des Antrages durch den Antragsteller und nachdem die S. M. Bezirkschulinspektor Richter, Vizepräsident des Landeskonfistoriums Oberhofprediger D. Meier, Geh. Kirchenrath D. Paul, Superintendent Spranger und

Schulrath Michael den Antrag befürwortet hatten, wurde letzterer einstimmig angenommen.

Am 15. Oktober beschäftigte sich die Synode mit der zweiten Berathung des Erlasses Nr. 9 über den Entwurf eines Kirchengesetzes, die §§ 3, 8 und 33 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868 betreffend. Der Berichterstatter, S. M. geh. Finanzrath v. Kirchbach, beantragte die Annahme des Gesetzes in der in der ersten Berathung beschlossenen Fassung. Diesem Antrag trat die Synode nach einer kurzen Debatte bei, zu welcher ein von dem S. M. Superintendent Roth-Schneeberg gestellter Antrag Anlaß gab, bei Artikel II den Zusatz einzufügen: „Wer diesen Erfordernissen nicht entspricht, kann in den Kirchenvorstand nicht eintreten.“ Nachdem der Antragsteller den Antrag eingehend begründet und der Berichterstatter sowie geh. Hofrath Prof. Dr. Friedberg sich dagegen ausgesprochen hatten, wurde der Antrag abgelehnt und das Gesetz in der Fassung der ersten Lesung einstimmig angenommen. Es folgte die Berathung des Antrages des Petitionsausschusses (Berichterstatter S. M. Superintendent D. Harig), die Petition des Kirchenvorstandes zu St. Petri in Chemnitz, die fakultative Einfügung eines Lieberverles im Hauptgottesdienste nach dem Schlusse der Predigt betreffend, auf sich beruhen zu lassen. S. M. Stadtrath Meiser beantragte, die Petition dem Landeskonfistorium zur Erwägung zu überweisen. S. M. Superintendent Kirchenrath Michael, Superintendent Meyer-Zwidau, Amtshauptmann Dr. Kumpelt, Prof. D. Rietschel und Pfarrer Rätzig befürworteten diesen Antrag, während Vizepräsident des Landeskonfistoriums, Oberhofprediger D. Meier, sowie Oberkons. R. Sup. D. Dibelius sich gegen den Antrag aussprachen. Den Standpunkt des Kirchenregiments legte Oberkonsistorialrath Dr. Ademann in längerer Ausführung dar. Die Synode trat schließlich dem Antrag des Petitionsausschusses bei. Schließlich verhandelte die Synode über den Antrag des Petitionsausschusses (Berichterstatter S. M. Justizrath Ditz), eine Petition der Hirschfelder Predigerkonferenz, betr. die Bestreitung der Umzugskosten der Geistlichen bei Amtsversetzungen, dem Kirchenregimente zur Kenntnissnahme zu überweisen. Für die Petition traten die S. M. Pfarrer Rätzig, Pfarrer Siebenhaar und Pastor prim. Beske ein. Nach einer Darlegung des Kommissars des Landeskonfistoriums, Oberkonsistorialraths Meusel, wurde der Antrag des Petitionsausschusses angenommen.

Schandau. In den nächsten Tagen dürfte der von Herrn Rudolf Sendig unserer Stadt gestiftete Brunnen auf dem Marktplatz seine Aufstellung finden.
(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Die am 15. Oktober zu Ende gegangene Berliner Gewerbe-Ausstellung wurde von insgesamt etwa 3,500,000 zahlenden Personen besucht. Das Defizit wird jetzt auf 7 bis 800,000 M. geschätzt.

— Kaiser Wilhelm soll, guten Informationen zufolge, für nächstes Frühjahr seinen Besuch am rumänischen Hofe zugesagt haben und zwar im Anschluß an seinen für Mai festgesetzten Gegenbesuch in Petersburg.

— Die aufgetauchte Frage einer nochmaligen Begegnung der Kaiser Wilhelm und Nikolaus anlässlich der Wiederheimreise der russischen Majestäten wird von Berliner zuverlässiger Seite aus mit größter Zurückhaltung behandelt. Es ist bisher kein ausdrückliches Dementi dieser Gerüchte erfolgt, aber andererseits verhält man sich an den hierbei in Betracht kommenden politischen Stellen auch gegenüber der in der Tagespresse erörterten Möglichkeit einer bevorstehenden abermaligen Begegnung der beiden Herrscher ungemein reservirt. Dagegen soll sich der Chef des Hauptquartiers des Czaren, General v. Richter, in Darm-

stadt bei der Unterredung mit einem Berliner Journalisten dahin ausgesprochen haben, daß ein nochmaliges Zusammentreffen des Czaren mit Kaiser Wilhelm bei dem jetzigen erneuten Aufenthalte des russischen Herrscherpaares in Deutschland nicht wahrscheinlich sei. Immerhin verdient es Beachtung, daß die russischen Majestäten ihren Besuch am verwandten Hofe von Darmstadt gegenüber den ursprünglichen Bestimmungen erheblich verlängert haben, während zugleich der Zeitpunkt der Abreise des deutschen Kaiserpaares von Potsdam nach Wiesbaden u. s. w. herangerückt ist.

— Dem System des Grafen v. Caprivi war es bekanntlich vorbehalten, durch Anordnungen über die Verteilung der polnischen Rekruten den Keim zur Bildung „polnischer Regimenter“ zu legen. Eine Kabinettsordre vom Februar d. J. nimmt nun, wie aus Berlin geschrieben wird, diesem echt capriviatischen Gewächs Luft und Sonne, indem zwischen dem 5. und 6. Armeekorps, Posen und Schlesien, einerseits und dem 9. Armeekorps, welches Mecklenburg und Schleswig-Holstein umfaßt, andererseits, ein Rekrutenaustausch stattfindet, und zwar in der Weise, daß in Schlesien und Posen ausgehobene Rekruten, die ausschließlich oder vorwiegend polnisch sprechen, an Regimenter jener rein deutschen Landestheile überwiesen werden, während umgekehrt die gleiche Zahl Mecklenburger und Schleswig-Holsteiner nach Posen und Oberschlesien überwiesen werden.

— Die bayr. Regierung hat eine Enquete über die Wirkungen der Väckereiordnung angeordnet, und zwar nicht bloß in Bezug auf die materiellen Folgen derselben namentlich für die kleineren Betriebe, sondern auch in Betreff der sozialpolitisch hochwichtigen Frage, wie die Verordnung auf das Verhältnis zwischen den Meistern und ihren Gesellen und Lehrlingen eingewirkt hat. Der letztere Punkt ist von besonderer Bedeutung für die Frage, ob und inwieweit die zunächst für Großbetriebe berechnete Arbeiterschutzgesetzgebung auf den handwerksmäßigen Betrieb überhaupt Anwendung finden kann.

— Auch Württemberg folgt jetzt dem Beispiele Bayerns in der Frage der Zinsherabsetzungen. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ kündigt die Umwandlung von 315 Millionen 4prozentiger Staatsschuld in 3 1/2prozentige an, wovon aber die Pensionsfonds nicht betroffen werden. Eine weitere Herabsetzung des Zinsfußes soll in den nächsten 10 Jahren nicht stattfinden.

Darmstadt. Es verlautet, daß das russische Kaiserpaar, das am 16. Oktober der Grundsteinlegung zur russischen Kirche in Homburg v. d. H. beiwohnte, bis zum 29. Oktober hier verweilen wird.

Frankreich. In Frankreich folgt auf den Rausch der Czarentage bereits wieder der ernüchternde Regenjammer. In Pariser parlamentarischen Kreisen hat sich ein Bündniß zum Sturze der Regierung gebildet. Auch die Anträge, welche die Sozialisten in der Kammer wegen des monarchischen Auftretens Faures bei den Russenfesten stellen wollen, bereitet Besorgnisse. Zunächst hat das Ministerium Meline beschlossen, die Einberufung des Parlaments auf den 3. November zu verschieben. Die ersteren Pariser Zeitungen beurtheilen jetzt das russisch-französische Einvernehmen kühl. „Débat“ z. B. betont dessen ausschließlich defensiven Charakter und erklärt, dasselbe verfolge keineswegs den Zweck, einen europäischen Krieg hervorzurufen.

England. In den Kreisen der liberalen Partei beschäftigt man sich noch immer mit der durch den Rücktritt Lord Roseberys von der Führung der Partei geschaffenen Lage. Dasselbe scheint sich immer verdichteter zu gestalten, denn auch Harcourt, der als der einzig mögliche Nachfolger Roseberys gilt, will sich aus dem politischen Leben zurückziehen und sein Mandat

zum Unterhause, wo er Leiter der Opposition ist, niederlegen. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, wenn mehrere große liberale Blätter vorschlagen, den Posten eines Führers der liberalen Partei einzuwillen überhaupt nicht mehr zu belegen, obgleich dies gegen des Herkommen im Parteileben Englands wäre.

Der Kanzler der Schachammer Hicks Beach führte in Darlington aus, die türkischen Angelegenheiten hätten einen Punkt erreicht, daß man glaube, die letzten Tage der Türkei nahe herangelommen zu sehen. Es sei unmöglich festzustellen, ob die Mitschuld des Sultans an den Greuelthaten auf Schwäche oder auf Bosheit zurückzuführen sei. Das Verbrechen in der Ottomanbank rechtfertige die Regeleien nicht. Es sei Zeit, auf wirksame Reformen unter angemessenen Garantien zu bestehen. Der Hauptpunkt der gegenwärtigen Lage sei die Entschlossenheit Russlands, in Uebereinstimmung mit Oesterreich und Deutschland den status quo in der Türkei aufrecht zu erhalten. Die englische Regierung verfolge den Weg, Reformen anzurathen, womöglich zu erzwingen, und in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten zu handeln zum gemeinsamen Besten Europas und der Menschheit.

Balkanhalbinsel. Aus Kreta werden neue Unruhen gemeldet, auch in Mazedonien dauern die Zusammenstöße zwischen den türkischen Truppen und den Aufständischen fort. Ferner wurden in Konstantinopel aufs Neue zahlreiche Verhaftungen von Mitgliedern der jungtürkischen Partei vorgenommen.

In Sofia hat am Dienstag der Massenprozeß wegen der Ermordung Stambuloffs begonnen. Die Anklage stellt fest, daß die Ermordung Stambuloffs durch Stawreff, genannt Haliu, ferner durch Zvetanow, genannt Taliu und durch Vani Sheorgiem mit Hilfe des Rutschers Ajoff vollführt worden ist. Von 170 Zeugen fehlten 31. Der Gerichtshof beschloß auf Antrag des Staatsanwalts, den Prozeß zu vertagen und die fehlenden Zeugen nöthigenfalls mit Gewalt vorzuführen zu lassen.

Afrika. Aus dem Sultanat Marokko wird ein Vorfall gemeldet, der ein bezeichnendes Licht auf die dortigen Zustände wirft. Der frühere Bejler Djamat, der sich wegen einer Verschwörung zu Gunsten Mulay Rahammeds, eines der Brüder des jetzigen Sultans von Marokko, im Gefängniß zu Tetuan befand, wurde todt in seiner Zelle aufgefunden. Seine blutbespuckten Kleider deuten auf einen gewaltsamen Tod hin.

Ritchener Pascha, der Oberbefehlshaber des englisch-egyptischen Expeditionskorps gegen die Derwische, ist mit den höheren Offizieren seines Stabes aus Dongola in Kairo eingetroffen und daselbst mit Auszeichnung empfangen worden. Die Rückkehr Ritchener Paschas nach Kairo bedeutet natürlich, daß es in diesem Jahre mit einer Ausdehnung des neuen Sudanfeldzuges der Engländer über Dongola hinaus nichts mehr ist.

Nordamerika. Die Wahl des Präsidentschaftskandidaten der republikanischen Partei Nordamerikas, Mac Kinleys, gilt nach einer vom Senator Day veröffentlichten Erklärung als durchaus sicher. Day hat sogar herausgerechnet, daß Mac Kinley 270 Wahlstimmen, sein demokratischer Gegner Bryan aber nur 116 Stimmen erhalten werde. Ob die Sache wirklich so klappen wird, wie es der genannte Parteigänger Mac Kinleys angiebt, das wird sich ja bald zeigen.

Kuba. Auf Kuba hat sich unter den dortigen Anhängern der spanischen Regierung eine lebhaftere Bewegung gegen General Weyler entwickelt. Sie richteten eine Depesche an das spanische Ministerium, in

welcher die Abberufung des Generals gefordert wird, mit der Begründung, daß derselbe durch seine maßlose Härte gegen die Insurgenten Alles verderbe und sicherlich nur den Verlust Kubas für Spanien herbeiführen werde. In Madrid scheint man sich aber nicht zu einer Abberufung Weylers entschließen zu können.

Die Fehde.

(Fortsetzung.)

Jetzt lüthete sich die Wolke ein wenig, und er sah eine hochgewachsene junge Frau in hellem Rattunkleide vor sich; eng um den Kopf gewunden trug sie ein rothes Seidentuch, unter dem sich ganz allerliebste, eigensinnige, hellblonde Locken herordrängten und das rundliche, von der Arbeit rosig gefärbte Gesicht umwehten. Ein kampfesmutiges Feuer gerechter Entrüstung flammte ihm aus blauen Augen entgegen.

Himmel! er hatte gar nicht geahnt, daß die über ihm wohnende Wittve Weltinger noch eine so junge schöne Person sei. Er war immer so in seine Arbeiten vertieft, daß er noch niemals recht auf die Hausgenossen Acht gegeben hatte.

Diese unerwartete Wahrnehmung brachte ihn doch etwas außer Fassung.

Er murmelte etwas von Hauswirth, Beschwerde führen und Wohnung kündigen. Doch unentwegt klang es zurück:

„Ja bitte, thun Sie das nur. Wer nicht die geringste kleine Belästigung und Unbequemlichkeit zu ertragen vermag, der taugt nicht unter Menschen, und sollte ein Haus für sich allein miethen.“

Dr. Wendel fühlte, daß ihm die schöne blonde Wittve an Aplomb und auch an Zungenfertigkeit überlegen sei, und daß er bei fortgesetztem Wortgefecht den Kürzeren ziehen werde. Er sagte daher nur ein herausforderndes und einigermaßen räthselhaftes: „Nun, wir werden ja sehen!“ und zog sich zurück. Aber er war innerlich wüthend, wart, unten angelangt, schmetternnd sein Fenster zu und beschloß, sich Genugthuung zu schaffen.

Ihm war die Lust zur Arbeit vergangen. Man kann nur Gebeiliches bei völliger Gemüthsruhe und in friedlicher Stimmung schaffen, und in ihm regte sich ein lebhaftes Kampfgelüft.

Er verbummelte den Tag, kehrte erst spät Abends heim, und wie er den Hut aus dem Pianino warf, durchblitzte ihn ein einleuchtender Gedanke. Jetzt war der Moment der Rache gekommen.

Oben über ihm im ersten Stock war Alles still; vermuthlich hatte sich die Bewohnerin desselben schon zur Ruhe begeben.

Er war ein vorzüglicher Klavierspieler, hatte aber bisher seine Kunst aus Rücksicht für Hausbewohner und Polizeiordnung stets nur am Tage, oder doch jedenfalls vor 10 Uhr Abends ausgeübt. Jetzt schloß er das Pianino auf und schlug einige Accorde an, mit einer Kraft, als gelte es, Todte zu erwecken. Nach dieser Einleitung begann er, sich in Tönen förmlich auszurasen. Es waren nicht langweilig ins Ohr fallende Melodieen, in denen er sich erging, sondern chromatische Tonleitern, Staccato-Oktaven, Bachsche Variationen mit unendlicher Breitretung eines an und für sich schönen einfachen Motivos, und mit förmlich betäubendem Wahgetommel, kurz solche Dinge, bei denen Musikverständige die Augen vor Entzücken verdrehen, harmlose unverständige Musikliebende aber die Flucht ergreifen.

Daswischen lautete er gepannt hinauf. Eine halbe Stunde hindurch blieb es im ersten

Stock immer noch still. Dann aber klang ein leichtes mahnendes Klopfen durch die Zimmerdecke.

„Aha!“ dachte er befriedigt und raste aufs Neue los. Das Klopfen wiederholte sich energischer, blieb aber, wie bei seiner verbißnen Gereiztheit nicht anders zu erwarten war, ohne Erfolg. Erst gegen 2 Uhr Nachts mäthigte er sich und suchte, selbst erschöpft, das Bett auf.

Am nächsten Morgen erschien das Dienstmädchen der Frau Weltinger mit der Bestellung, ihre Frau ließe bitten, der Herr Doktor möge doch nicht während der Nacht einen so fürchterlichen Spettakel vollführen. Sie müsse sich sonst beim Hauswirth beschweren.

„Sagen Sie Ihrer gnädigen Frau, das solle sie nur thun!“ gab er zurück. „Aber ich wäre Herr in meiner Wohnung und könne darin thun, was mir beliebt. Wer nicht die geringste Unbequemlichkeit und Belästigung zu ertragen vermöchte, der müsse schon ein Haus für sich allein miethen.“

Siegestrunken setzte er sich an die Arbeit. Doch es waren ihm keine Freuden nach dieser Richtung hin beschieden, denn bald darauf fing oben ein Rumoren an, als müsse die Decke einstürzen. Möbel wurden hin- und hergerollt, Stühle fielen um, durchdringendes und anhaltendes Klopfen erscholl, als würde der Fußboden mit Nägeln gespickt.

Es war um des Teufels zu werden. Kein Mensch hätte bei diesem Lärm geistig zu schaffen vermocht.

Weder rannte Dr. Wendel davon und kühlte Abends sein Muthchen im endlosen Klavierspiel, womöglich noch wilder als in der vorhergehenden Nacht. Doch sagte er sich, daß dieses Kampferhältnis, welches ihn geistig zu ruiniren drohte, auf die Dauer nicht durchzuführen sei, und daß er klüger daran thäte, das Quartier zu kündigen, da der 1. Juli vor der Thür war und sich nach einem ruhigeren Hause umzusehen.

Er brachte diesen Entschluß auch sofort mit dem kommenden Tage zur Ausführung und ging zum Hausbesitzer, welcher in einer anderen Straße wohnte.

Wie er die Treppe zu dessen Behausung emporstieg, kam eine Dame herab, der er, höflich bei Seite tretend, Raum gab.

„Welch ein herrlicher Wuchs!“ dachte er bei sich. „Und was für wundervolles blondes Haar! Dies ist wirklich eine der reizendsten Frauen, die ich noch je gesehen habe.“

Uebrigens kam ihm das rundliche, rosige Grübchengeflücht bekannt vor, und obgleich er es nicht gleich in seinen Erinnerungen unterzubringen vermochte, zog er unter diesem Eindruck doch den Hut.

Die Dame, die sehr chic gekleidet war, dankte mit leichter Kopfsneigung und wurde dabei roth.

Warum wurde sie roth?

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

20. Sonntag nach Trin. (18. Oktober 1896).
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Mos. 18, 20-32). Die Predigt hält Herr Sup. Meier.
Nachm. 1 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts: Herr Diak. Büchting.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

20. Sonntag n. Trin., den 18. Oktober, Nachm. 1/2 Uhr Katechismuskonferenz.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 16. Oktober. Preis pro Paar 15-22 M.

Ämtlicher Theil.

Montag und Dienstag, den 19. und 20. Oktober dieses Jahres,

werden die Geschäftlokale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft gereinigt und werden an diesen beiden Tagen nur dringliche Geschäfte erlaubigt.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 15. Oktober 1896.

Dr. Uhlmann.

Allgemeiner Anzeiger.

1 Wirthschafterin, Gutsbes.-L. bevorzugt, Heirath nicht ausgeschlossen, **Hausmädchen,** **1 Milchmädchen, Wägde, Knechte, Pferdejungen, Kuhhirten** sucht für Neujahr Frau **E. Müller,** Dienstbureau des landw. Vereins Dippoldiswalde.

Ein Mädchen zum Bedienen der Gasse wird zum 15. Nov. gesucht **Gasthof in Berrenth.**

Äpfel, Meße 30 und 40 Pf., verkauft **Wilhelm Schindler, Niederfrauen Dorf.**

Einen Schmiedegesellen mit guten Zeugnissen sucht auf ausdauernde Arbeit bei gutem Lohn **Schmiedemstr. Sering, Reichstädt.**

7000 Mark

hinter Sparkassengelder werden sofort gesucht. Offerten unter **A. B.** an die Exped. d. Bl.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 24 Ader, mit sehr schön gelegenen Feldern und Wiesen, in der Nähe von Dippoldiswalde, soll verhältnißhalber wie es steht und liegt verkauft werden. Wo? ist zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine- und Schöpfenfleisch empfiehlt **Aug. Heinrich, Niederthorplatz.**

1 Stamm Enten, sehr stark, zur Zucht geeignet, verkauft **Dippoldiswalde. C. Kösig.**

Die Wirthschaft Nr. 41 in **Schönfeld bei Schmiedeberg** ist zu verkaufen.

Albert Mai
Marie Mai, geb. Strobel,
Vermählte.
Reinhardtsgrimma, den 13. Okt. 1896.

Heute Nachmittag 1/4 Uhr starb Herr Privatist
Johann Gottlieb Richter
infolge Herzlähmung im Alter von 80 Jahren. Dies
allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Dippoldiswalde, den 15. Oktober.

Im Namen der Hinterlassenen:
K. Beutel.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten, un-
vergeßlichen und treusorgenden Vaters, Vaters
und Bruders, des

**Wirtschaftsbefähigter und Ortsrichters
Karl Friedrich Hermann Sommerschuh,**
drängt es uns, Allen, welche uns in den Tagen
der schwersten Trübsal durch Wort, Schritt,
reichen Blumensträußen und die Grabebegleitung
ihre Anteilnahme zu erkennen gaben, hiermit
auch öffentlich den innigsten Dank auszusprechen.
— Du aber, lieber Gatte, Vater und Bruder,
ruhe sanft nach überstandener Sorge und Mühe
und leicht sei Dir die Erde!
Wer segnend wirkt, bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend wirkt, ach, den vergißt man nicht!
Schellerhau, Reinhardtsgrimma, Alten-
berg und Schmiedeberg, am Begräbnistage,
den 10. Oktober 1896.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Auktion.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Hausbesizers
August Baumgart in Ruppendorf gehörigen
Mobilien als: 2 Kübe, 1 Kalbe, 1 Wirtschaftswa-
gen, 1 Handwagen, Acker- und Wirtschaftswa-
geräthe, 1 Partie Krautstränke, Kleider, Wäsche,
Möbel u. dergl., sollen
Sonabend, den 24. Oktober d. J.,
Nachmittags von 2 Uhr an,
im Nachlassgrundstücke durch Meißgebot gegen gleich
baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Erster
wollen sich hierzu recht zahlreich einfinden.
Ruppendorf, am 15. Oktober 1896.
Die Erben.

**Alterthümliche Bauernmöbeln,
Steingut, Zinnsachen, zu kaufen
gesucht.** Off. unt. X. X. 511. an d. Exped. d. Bl.

**Ein wachsamer Hund,
schönes Exemplar, zu kaufen gesucht.** Offerten
unter X. X. 511. an die Exped. d. Bl.

Blankbirnen zu verkaufen bei
Reichert in Reinberg.

**Wildhandlung zum Gambrinus.
Hirsch und Rehe**
werden Sonnabend zerwirkt.
Hochachtungsvoll **A. Großmann.**

Karpfen und Schleien
empfiehlt **Richard Stenzel.**

Fette Speisefarpfen
empfiehlt billigst **Osw. Lotze.**

Hecksel
empfiehlt billigst **Osw. Lotze.**

**Ein einhalbes Jahr altes Fohlen,
dunkelbraun, stark gebaut, soll preiswerth verkauft
werden weil überzählig. Gut Nr. 13, Groß-
röhrsdorf bei Schlottwitz.**

Für Augenranke (Gehör- u. Halsleiden)! — Dr. Weller, Dresden (Waisenhausstr. 13). — Ueber 300 Staarblinde glücl. operirt.
Dr. Weller ist Dienstag, 20. Okt., früh 8 1/2—11 Uhr, in Dippoldiswalde (Bahnhofshotel) z. spr. (Künstl. Augen).

Einladung.

Die diesjährige Diöcesanversammlung der Ephorie Dippoldiswalde
soll, so Gott will,

Mittwoch, den 21. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an,
im hiesigen Rathhause abgehalten werden.

Zu derselben werden alle Kirchenvorstände der Ephorie Dippoldiswalde, einschließlich der Herren Pa-
trone und Seelsorger, sowie alle Freunde und Glieder der evangel.-lutherischen Kirche hierdurch ergebenst ein-
geladen.

Tages-Ordnung:

1. Ansprache des Ephorus.
2. Mittheilungen und event. Anträge, sowie Berathung hierüber.
3. Vortrag des Herrn Diaconus Büchting, Mitglied des hiesigen Kirchenvorstandes: „Die
schmücken wir das Innere unserer Gotteshäuser?“

Die Versammlung wird mit Gesang und Gebet eröffnet und geschlossen.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß am 21. und am Vormittag des 22. d. Mts., im Saale
des Hotels zum goldenen Stern hier eine

Ausstellung von kirchlichen Geräthen, Paramenten u. ä. Gegenständen,
besonders aus den Parochien der Ephorie Dippoldiswalde, stattfinden soll, zu der der Eintritt Jedermann
frei steht.

Dippoldiswalde, am 16. Oktober 1896.

Königliche Superintendentur.
Meier.

**Frisches Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch**
empfiehlt **Max Einborn, Freiburger Str.**

Frische Wurst, Sülze u. russischen Salat
empfiehlt **J. Sidmann.**

Restaurant Rathskeller.

Heute Freitag Abend
Schweinsknochen mit Klößen, à 30 Pfg.,
wozu freundlichst einladet **J. Edwin Müller.**

Restaurant z. Steinbruch.
Heute Freitag Abend **Vöckelfleisch mit
Erbspuree, Sauerkraut u. Klößen.**

Goldner Stern.

Heute Sonnabend von 7 Uhr an
Schweinsknochen mit Klößen,
wozu freundlichst einladet **H. Stephan.**

**Restaurant
Reichskrone Dippoldiswalde.**

Sonntag, den 18. Oktober,
— öffentliche Tanzmusik, —
Anfang 6 Uhr,
wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 18. Oktober,
Tanzmusik,
wobei mit neubackenen Kuchen und Plinzen,
sowie mit guten Getränken aufwarten wird und
wozu freundlichst einladet **H. Ritter.**

Gasthof Seifersdorf.

Morgen Sonntag
Ballmusik.

Gasthof Oberfrauendorf.

Sonntag, den 18. Oktober,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **A. Herrmann.**

„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 18. Oktober,
**Einzugs-Schmauß
und starkbesetzte Ballmusik,**
wozu ergebenst einladet **Hermann Reblig.**

Gasthof „Waldesruh“, Dönschten.

Sonntag, den 18. d. M.,
starkbesetzte Ballmusik,
— Anfang 4 Uhr, —
wozu ergebenst einladet **A. Reblhorn.**

Ladenmühle Hirschsprung.

Sonntag, den 18. Oktober, zum Ernte-
fest, von Nachmittags 4 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Wilhelm Böttlich.**

Beerwalder Mühle.

Sonntag, den 18. Oktober,
Bratwurstschmauß m. Tanzvergnügen,
ff. Biere und Weine,
wozu freundlichst einladet **Pöhlisch.**



Lerchenberg.

Sonntag, den 18. Oktober,
Gänsebraten-Schmauß.
Es ladet ergebenst ein **Osw. Beger.**

Etablissement Blasche, Kreischa.

Sonntag, den 18. Oktober:
Ballmusik.

Gasthof Lungwitz.

Sonntag, den 18. Oktober,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Gustav Bode.**

Gasthof Sadisdorf.

Sonntag und Montag, zum Kirch-
weihfest,
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Agnes Wagner.**

Gasthof zu Schellerhau.

Sonntag und Montag, zur Kirmeß,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Aug. Liebscher.**

Gasthof Schmiedeberg.

Montag, den 19. Oktober,
Die berühmten u. anerkannt besten
Muldenthaler

Rossweiner
Sänger

Direktion: **E. Winter**, gen.: „Der
schneidige Tymian“.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Programm nur neu!
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben
bei **Clemens Schenk**, Gasthofsbesitzer.

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 18. Oktober, in dem noch festlich decorirten Saale **große Ballmusik**, (Anfang 6 Uhr), wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk**.

Gasthof Bärenfels.

Sonntag und Montag, zum **Kirchweihfest**, **starkbes. Tanzmusik**, wobei ich mit Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Dazu ladet freundlichst **S. Scharfe**.

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 1. Kirmesfeiertag, **starkbesetzte Ballmusik**.

— Anfang 4 Uhr. —
Montag, den 2. Kirmesfeiertag

Grosses Concert,

ausgeführt von der Müglitzthal-Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Johne. **Reichhaltiges Programm**. — Verschiedene Solos. **Anfang 7 Uhr**. — Entree 40 Pf. Billets im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei Herrn Kaufm. Büttner, Schmiedeberg und im Gasthof zu Niederpöbel.

Nach dem Concert **Ballmusik**. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. — Es laden ergebenst ein **E. Jentzsch, M. Johne**.

Gasthof Oberhäslich.

Dienstag **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet **E. Neubauer**.

Bürgerverein.

Sonnabend, den 17. d. M., Abends 8 Uhr, **Generalversammlung** im Vereinslokal. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwarten die Vorsteher.

Naturheilverein Dippoldiswalde u. Umg.

Sonntag, den 18. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, **Vereinsversammlung** in der Reichskrone. Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten. Bekanntmachung der Statuten. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. **D. B.**

Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, den 18. Oktober, Abends 8 Uhr, im **Hotel Stadt Dresden** **General-Versammlung**.

Jahresbericht. Rassenbericht. Antrag: Aenderung der Statuten. Um zahlreiches Erscheinen bitten die Vorsteher.

Evang. Jünglingsverein.

Sonntag Abend **Vortrag** des Herrn Major Dietrich hier. Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen. **Der Vorsteher**.

Mittwoch, den 21. Oktober 1896, soll, so Gott will, der **Jungfrauenverein** Oberthorplatz 144, parterre wieder beginnen. Auch sind Bürgers-töchter herzlich willkommen, desgleichen werden hierdurch alle Herrschaften herzlich gebeten, ihre Mädchen zu diesem Vereine zu senden. Jeden Mittwoch von 8-10 Uhr wird derselbe abgehalten.

Schwester Amalie.



Gasthof Wendischcarsdorf.

Nächsten Sonntag **Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **Louis Schröder**.



Bienenzüchterverein Dippoldiswalde und Umg.

Sonntag, den 18. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, **Versammlung**. Einbringung der Rechnungen und sonstigen Forberungen. Auktion von 3 Bienenvölkern und leeren Wohnungen. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorsteher**.

Gasthof Jobnsbach.

Sonntag, den 18. Oktober, **Jugendkränzchen**, wozu freundlichst einladen **d. B.**



Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrünna und Umgegend. Kameraden, Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 5 Uhr, findet **Vereins-Versammlung**, Aufnahme neuer Mitglieder und Ausgabe der Vereinskalender statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand**.

Verschönerungs-Verein zu Kipsdorf, e. G.

Sonntag, den 25. Oktober, Nachm. 4 Uhr, im **Gasthofe zu Bärenfels** **Mitglieder-Versammlung**, zu welcher mit der Bitte eingeladen wird, recht zahlreich zu erscheinen. Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht, Richtig-sprechung der vorigen Rechnung, Besprechungen. **Kipsdorf, am 14. Oktober 1896.** **Der Vorstand.**

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 18. Oktober, **Die berühmten und anerkannt besten**

Muldenthaler Rossweiner Sänger

Direktion: **G. Winter**, gen. „Der schneidige Tynnian“. **Anfang 8 Uhr**. **Programm nur neu!** **Entree 50 Pfg.** Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben bei Herrn Gustav Jäppelt Nachfg. und bei Herrn Kalenda.

Nach dem Concert **Ballmusik**. Hierzu ladet freundlichst ein **E. Seelig**.

Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 18. Oktober, **grosse Kirmesfeier**

und Ballmusik

von Nachmittags 4 Uhr an. **Montag, den 19. Oktober, Ballmusik**, verbunden mit **Cotillon** und versch. Ueberraschungen.

Reichhaltige Speisekarte, vorzügl. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, ff. Böhmisches, Felsenkeller Lager, Münchner Spaten u. Dippoldiswalder **Einfach, reine Weine**. Lade zu zahlreichem Besuch höflichst ein **hochachtungsvoll Wutke**.

Gasthof Luchau.

Sonntag, den 18. Oktober, **Abzugsschmauß** und hochfeine **Ballmusik**.

Außer einer reichhaltigen Speisekarte empfehle ich **Kaffee** und selbstgebackenen Kuchen u. s. w. Einen zahlreichen Besuch erwartend, ladet ergebenst ein **Th. Schurig**.

Tellkuppe Kipsdorf.

Sonntag und Montag, zur **Kirmesfeier**, **Ballmusik**, ausgef. von der Dippoldiswalder Stadtkapelle. Gleichzeitig empfehle **frischen Most**.

Es ladet freundlichst ein **Wilh. Schulze**.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 120.

Sonnabend, den 17. Oktober 1896.

62. Jahrgang.

Zur europäischen Lage.

Die Auslandsreise des Czaren, welche während der letzten Wochen die Aufmerksamkeit von ganz Europa in so hohem Grade auf sich zog, ist im Wesentlichen wieder beendet. Um so eifriger beschäftigt sich aber die öffentliche Meinung unseres Welttheiles nunmehr mit der Frage nach den politischen Folgen und Wirkungen dieses Ereignisses, besonders in Hinblick auf den Verlauf des Czarenbesuches in Frankreich. Ist jetzt das intime Verhältnis zwischen Frankreich und Rußland durch den Abschluß eines förmlichen Bündnisses beider Mächte wirklich festgelegt und bekräftigt worden, hat sich ihre gegenseitige Liebelei, ihre „flirting“, nun in der That in eine regelrechte politische Ehe, in eine „alliance“ verwandelt? In Frankreich bejaht man natürlich fast allgemein letztere Frage, während man sich im Auslande mehr zögernd verhält. Die französischen Sozialisten wollen darum Klarheit in die Sache bringen und in der Kammer nächstens die Anfrage an die Regierung stellen, welche Bewandniß es denn eigentlich mit dem behaupteten französisch-russischen Vertrage habe. Aber es ist mit Zug anzunehmen, daß Herr Méline auf eine solche Anfrage aus guten Gründen eine diplomatische Antwort geben würde, die französische Sozialistenfraktion könnte sich also ihre angekündigte Interpellation ersparen. Schließlich muß ja immer und immer wieder betont werden, daß doch Rußland längst alle Vortheile eines Bündnisses mit Frankreich schon besitzt; das Czarenreich steht sich bei diesem eigenartigen Verhältnisse zur französischen Republik so ausgezeichnet, daß es seine politische und diplomatische Stellung in den Weltkämpfen nur verschlechtern würde, wollte es nun wirklich seine Beziehungen zu Frankreich schwarz auf weiß genau festlegen. Auf alle Fälle hat jedoch das bisherige innige Einvernehmen beider Mächte durch den Besuch des Czaren in Paris zweifellos eine weitere Stärkung erfahren, das sicherlich im ferneren Gange der Weltpolitik bald genug hervortreten dürfte. Wenn man aber von französischer Seite versuchen sollte, das herzhafte Verhältnis zu Rußland im Sinne der Revanchepatrioten jenseits der Vogesen auszubehnten, so würde ein solches Bestreben gewiß nur von Mißerfolg sein. Rußland hat keinerlei Interesse daran, seinem französischen Freund zu Liebe sich mit Deutschland auf Leben und Tod sich entgegenzusetzen; es erscheint darum gerade in Hinblick auf die französische Reise des Czaren bemerkenswert, daß Geheimrath Schischkin, der Vertreter des russischen Ministeriums des Auswärtigen, bei seiner Heimreise von Paris nach Petersburg vom Kaiser Wilhelm im Neuen Palais empfangen wurde und hierauf Unterredungen mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall hatte. Hieraus geht wohl schlagend hervor, daß der Besuch des Russenkaisers in Paris auf die wiederhergestellten guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland nicht den geringsten abschwächenden Einfluß geäußert hat. Dagegen kann sich Rußland jetzt, gestützt auf sein neu gestärktes Verhältnis zu Frankreich, vor Allem seinen asiatischen Plänen mit vergrößertem Nachdruck widmen und hierbei kann es nur auf den Widerstand einer einzigen europäischen Großmacht stoßen, Englands; der lendelahme britische Neu wird aber schwerlich große Neigung hegen, sich seinem kräftigen moskowitzischen Nebenbuhler in Asien ernstlich entgegenzustellen. Die nur leicht verschleierte Ziele der russischen Politik in Asien bedingen es nun, daß Rußland sich in Europa den Rücken frei hält und beizt es demnach ein greifbares Interesse daran, daß an dem gegenwärtigen friedlichen Zustande Europas nichts geändert wird. Deshalb ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß Rußland auch in den Balkanfragen seine bisherige vorsichtige Politik nicht aufgeben wird, dies um so weniger, als ja ohnehin im Orient Alles nach den Wünschen Rußlands geht. Erstrecklicher Weise deckt sich mit der zurückhaltenden russischen Orientpolitik das Bestreben der Dreimächte, die Ruhe und den bisherigen Stand der Dinge im Südosten Europas mit aller Entschiedenheit aufrecht zu erhalten, vollkommen, worin die Bürgerschaft liegt, daß aus der Weitergestaltung des orientalischen Problems vorläufig keine Erschütterung des europäischen Friedens zu besorgen ist. Im Uebrigen hat bekanntlich Kaiser Franz Josef bei dem kürzlich erfolgten Schluß des ungarischen Reichstages seine

unbedingte Zuversicht in die fernere Erhaltung der Völkervereinigung Europas ausgesprochen, welche Erwartung des erlauchten Herrschers gewiß nur dem gegenwärtigen Stande der politischen Dinge in unserem Welttheile entspricht. Der Dreibund selbst aber, der nach wie vor trotz der russisch-französischen Freundschaft den eigentlichen Eckpfeiler des Völkervereinigung Europas bildet, darf durch den stillschweigenden Eintritt Rumäniens in die mitteleuropäische Allianz eine bedeutungsvolle Erweiterung verzeichnen, der Besuch des Kaisers Franz Josef in Bukarest läßt an diesem Schritte Rumäniens keinen Zweifel.

Sächsisches.

Reißen. Dienstag Mittags 12 Uhr fand die Einweisung des Bürgermeisters Dr. Ay im Rathssitzungslocale statt. Erschienen waren dazu die Spitzen der kaiserlichen und königlichen Behörden der Stadt, der Stadtgemeinderath, die Geistlichkeit der hiesigen Kirchen, Vertreter der hiesigen Schulen, Vertreter der angrenzenden Landgemeinden und in corpore die städtischen Beamten. Die Einweisung fand durch Kreishauptmann Schmiedel selbst statt.

Riesa. Bürgermeister Klöpper wird am 14. November unsere Stadt verlassen und sein neues Amt als Direktor der Kredit-Anstalt für Industrie und Handel zu Dresden antreten.

Riesa. Unangenehm überrascht wurden am Sonntag die Passanten der Bahnhofstraße, als sie plötzlich von heftigen Bienen in größerer Anzahl umschwärmt wurden. Viele suchten sich der aufgedrängten Thierchen zu erwehren, nichtsdestoweniger setzte es aber doch empfindliche Stiche ab. Wie sich ergab, hatten Bienenzüchter ihre in letzter Zeit bei Bichtensee ausgeflossenen Bienenkörbe geholt, um sie nunmehr auf den heimischen Ständen wieder aufzustellen, auf dem Transport hatte indeß auf der Bahnhofstraße ein Korb ein Defekt erhalten, worauf dann die aufgeregten Bienen ausschärmten. Die Sache hätte leicht recht übel ablaufen können. Zum Glück gelang es, die nöthigen Schutzvorkehrungen zu treffen.

Großenhain. Zum Falle Schorlemer schreibt das hiesige „Tageblatt“: Die Entlassung des Freiherrn von Schorlemer wird in der Presse verschieden commentirt. Einige Zeitungen sprechen von einer Wiederaufnahme des Verfahrens. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, ist dies nicht der Fall. Die Unterbringung des Freiherrn von Schorlemer möglichst in einer staatlichen Heilanstalt ist aber bereits in die Wege geleitet, wenn auch momentan noch nicht zur Thatfache geworden.

Rosßwein. Der Stadtrath hat unter Zustimmung der Stadtverordneten am Grabe der Eltern der Wohlthäter der Stadt Rosßwein, Karl August und Karl Friedrich Grafe, auf hiesigem Friedhofe einen Denkstein mit folgender Inschrift setzen lassen: „Wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebt! Hier ruhen die Eltern Karl Friedrich Grafe und Karl August Grafe: Karl Gottlieb Grafe, Bürger, Tuch- und Wollhändler, geboren am 21. Januar 1775, gestorben den 6. Dez. 1836; Christiane Dorothee Grafe, geb. Zieger, geboren den 17. April 1780, gestorben den 27. Oktober 1828.“ — Das Grab der Eltern der Gebrüder Grafe will die Stadtgemeinde Rosßwein dauernd in stand halten. Karl August Grafe hat der Stadt Rosßwein 120 500 österreichische Gulden, Karl Friedrich Grafe 80 000 Mark zu wohlthätigen Zwecken hinterlassen.

Rosßwein. In der am Montag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit über den Rathsbefehl verhandelt, den dasjenige Konsumverein „Haushalt“ einer jährlichen Umsatzsteuer von 2 Prozent zu unterwerfen. Wie gemeldet wird, ist das Stadtverordnetenkollegium dem Rathsbefehle noch beigetreten. Der vorjährige Umsatz des Konsumvereins „Haushalt“ betrug etwa 80 000 Mark.

Großröhrsdorf. In welcher Menge in diesem Jahre die Kreuzottern infolge der ihrem Gedeihen günstigen leucht-warmen Witterung aufgetreten sind, beweist die Thatfache, daß während des Sommers nicht weniger als 280 Stück der giftigen Reptile in der hiesigen Apotheke — welche im Auftrage der Amtshauptmannschaft Ramenz für jede getödtete Kreuzotter 25 Pfennige zahlte — eingeliefert wurden.

Leipzig. Den soeben veröffentlichten Mittheilungen aus den hiesigen Kirchenvorstandssitzungen ist folgendes als von weiterem Interesse zu entnehmen: „In einer der Sitzungen ward auch eine unbegründete Beschwerde des katholischen Pfarramts zu Hubertusburg über angeblich unrechtmäßig vorgenommene Amtshandlungen hiesiger Geistlichen an katholischen Kindern (Taufe und Begräbnis) und zugleich die Abweisung der Beschwerde durch das Ministerium des Kultus zum Vortrage gebracht. Die ganze Angelegenheit war bezeichnend genug, wie man römischerseits vor keinem Mittel zurückschreckt, um konfessionellen Unfrieden zu säen.“

Leipzig. War zu gern „schwänzen“ manche der Herren Lehrlinge die obligatorische Fortbildungsschule dann und wann einen Abend, und um diesem „lößlichen Thun“ ein Ziel zu setzen, hat eine Anzahl von Innungen sogenannte Befähigungsscheine eingeführt, auf denen die Lehrer alljährlich ihre Bemerkungen über den Schulbesuch der Lehrlinge machen.

— In der Bauordnung der Stadt ist in den letzten Tagen insofern eine Aenderung eingetreten, als in den einverleibten Vororten Häuser mit vierten Stockwerken nicht mehr genehmigt werden. Die Bauunternehmer, die beim Kaufe der Baupläne auf die Möglichkeit gerechnet hatten, daselbst hohe Miethhäusern errichten zu dürfen, fühlen sich natürlich dadurch benachtheiligt, obwohl man die Maßnahme nur billigen kann. Selbst die Bewohner der vierten und fünften Stockwerke sind keine Freunde dieser Einrichtung; sie ziehen nur dorthin, weil sie dort billiger wohnen als im zweiten und dritten Obergeschoß. Freilich wird dadurch die Möglichkeit der weiteren Erhöhung der Miettpreise nahe gerückt.

Stollberg. Der am 4. Oktober verstorbene Fabrikarbeiter Johann Gottfried Köbig hat aus seinem Vermögen, 20 000 Mk., verschiedene wohlthätige Stiftungen gemacht. Es erhielten die Heidenmission 3000 Mark, die innere Mission 1500 Mk. und der Gustav-Adolf-Verein 1500 Mk. Außerdem sind noch verschiedene Personen mit Stiftungen von je 1500 Mk. bedacht worden. Der Heimgegangene war unverheiratet und lebte bescheiden und sparsam.

Plauen i. B. Die Kosten des Baues der Elsterthalbrücke bei Jocketa, zu der bekanntlich vor nunmehr 50 Jahren der Grund gelegt wurde, betragen, wie der „Vogl. Anz.“ mittheilt, 3 128 680 Mk. 6 Pf. Im Vergleich mit ähnlichen Bauwerken wird dieser Kostenbetrag sehr mäßig und jedenfalls weit niedriger erscheinen, als ihn der gewaltige Umfang und die große Solidität dieses Bauwerkes erwarten ließen. Der Bau der Gölpfthalbrücke hat 6 599 621 Mk. 62 Pf. gekostet und selbst dieser Betrag erscheint, im Vergleich zu dem Geleiteten, nicht hoch.

Crimmitschau. Nach den neuesten amtlichen Forchtungen ist unser Stadtwappen dahin festgelegt worden, daß es aus einem in rothem Felde gezinteten silbernen Mauerwerk mit zwei silbernen vieredigen Thürmen besteht, zwischen denen der von Roth und Silber drei Mal schrägrechts getheilte Schild der Herren von Schönburg sich zeigt, und daß sonach die Stadt Silber (bez. Weiß) oben und Roth unten als Fahnenstreifen zu führen hat.

Aus dem Voigtlande. Ein 26jähriger Tischlergeselle Namens Karl Schödel wurde am Montag früh in einer Gasthofs-Veranda in Auerbach entseelt auf einem dort zusammengetragenen Haufen Laub aufgefunden. Schödel ist jedenfalls einer Alkoholvergiftung erlegen, da er um die Mitternachtsstunde schwer betrunken aus der betreffenden Gastwirthschaft entfernt worden ist.

Zittau. Ein Raubanfall wurde vor einigen Tagen auf der Freudenhöhe gegen einen reisenden Handwerksburschen verübt. Derselben hatte sich auf der Landstraße ein junger Mensch angeschlossen, der sich im Laufe des Gesprächs erkundigte, ob jener Geld besäße. Als der Handwerksbursche dies bejahte, zog sein Begleiter ein Messer und stach auf jenen ein, so daß er bewußtlos niederfiel. Als er wieder zum Bewußtsein gelangte, war der Räuber und mit ihm das Geld verschwunden. Der Schwerverletzte schleppte sich nach einem nicht allzu entfernten Hause, wo er Aufnahme fand. Bald darauf erschien auch der Räuber dort, um sich dem Wirthschaftsbesitzer als Knecht anzubieten. Natürlich erfolgte seine sofortige Festnahme.

Baugen. Das weibliche Museum, das sich auf der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes eines zahlreichen Besuches erfreute und bei Jedermann großes Interesse erregte, wird in seiner Gesamtheit erhalten bleiben. Durch das Entgegenkommen des Bischof Dr. Wahl sind für die Gegenstände im Hause des hiesigen Domkapitels Unterkunftsräume geschaffen worden. Dort sollen die Gegenstände bleiben, bis der in Baugen geplante Museumsbau vollendet ist. Das Museumsgebäude in der Alten Stadt zu Dresden steht nunmehr ebenfalls zum Verkauf.

Vermischtes.

Ein Geständnis auf dem Sterbebett. Die Prager „Bohemia“ schreibt: „Den Truppen, welche an den Korpsmanövern in der Umgebung von Budweis und Bisef im Jahre 1887 theilgenommen haben, steht der 24. August

des genannten Jahres gewiß noch in trauriger Erinnerung. An diesem Tage marschirten von Bisef Truppen gegen die Gemeinde Semitz mit der Bestimmung, einen Angriff auf die Höhe zwischen Semitz und Neubof zu unternehmen. Die Hauptaufgabe fiel dem Bisfener 35. Infanterieregiment zu. Auf der Anhöhe stieg der Regimentekommandant vom Pferde und übergab es seinem Diener Josef Biller. Während des Feuers, welches sich nun entwickelte, ertönte plötzlich ein doppelter Ausschrei, der Privatdiener Biller, sowie der einjährig-Freiwillige K. Frach stürzten, von einem scharfen Schusse getroffen, zu Boden. Biller, dem die Kugel das Herz durchbohrt hatte, blieb auf der Stelle todt. Frach erlag um 4 Uhr Nachmittags der Wunde. Beide Menschenleben hatte ein einziger Geschöß vernichtet. Das Manöver wurde sofort eingestellt, die Kontrolle der Gewehrläufe blieb jedoch ohne Erfolg. Dieser Tage erhielt nun ein Referent des 35. Infanterieregiments, der an diesem Manöver theilgenommen hat, einen Brief aus Amerika, in welchem ein ehemaliger

Waffenkamerad Namens Josef Willnher gesteht, daß er damals den scharfen Schuß abgegeben hat. Willnher, der zuletzt in Bittsburg beschäftigt war, schreibt, daß die Kugel dem Regimentekommandanten gegolten habe, an welchem er Rache üben wollte. In schwerer Krankheit mit dem Tode ringend, wollte er sein Gewissen durch das schriftliche Geständnis erleichtern.

Eine sonderbare „Wahrnung“ findet sich auf einem Kartoffelselde in der Nähe von Böhmek. Dieselbe lautet: „Das Ausdrupfen und Stehlen der Ziegen und Gänß Weiber auf meinen Grundstück, seit der Bläde bis jetzt Circa 2 Ct. Kartoffel. Ich beantrage keine Vollizei Strafe, ich werde mir Nähe geben denselben zu Ertrappen fleig auf meinen Grundstück gebdrig ap zu Straffen. In Weischen behält ein jeder Grundbesitzer sein Eigenthum! mehr Ordnung. Ich habbe mir die Kartoffel theier gekauft. Kauft ich welche ihr fress Banthe ich meine dir Spit buben.“

Tanz- u. Bildungs-Unterricht.

Hochgeehrte Familien von hier und Umgegend seze ich in Kenntniß, daß der Unterricht **Montag, den 19. Oktober, Abends 7 Uhr, für Damen, 8 Uhr für Herren** im Hotel zum goldnen Stern wieder beagunt.

Personen, welche sich noch an dem Kursus betheiligen wollen, bitte bei Frau **Kepler** sich anzumelden. Achtungsvoll

Bernhard Schulze, Balletmeister.

Ein **Portemonnais** mit Schlüssel und Inhalt ist gefunden worden. Abzuholen bei **Maurer Jönuchen, Liebels Bau Dippoldiswalde.**

Verloren wurde am Mittwoch 6 Uhr Nähe der Tennertmühl-Brücke eine **Taschenuhr mit Kette.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Näheres **Ed. Buchmann, Markt.**

Suche für sofort oder bald einen **zuverlässigen Brettschneider** bei hohem Lohn. **Oswald Schäfer, Schäfermühle bei Kipsdorf.**

Tüchtige Maurer

gegen erhöhten Lohn für **Kipsdorf** sofort gesucht. Zu melden beim Bauführer **Architekt Wolf baselbst.**

E. Otto Schmidt, Baumeister.

Einen tüchtigen **Tischlergehilfen** sucht **A. Horn, Schellerbau.**

Tüchtige Tischler sofort gesucht. **Holzwaarenfabrik Naundorf bei Schmiedeberg.**

Ein **Geschirrführer** und ein **Lagearbeiter**

zum sofortigen Antritt gesucht. **Otto Straube, Schmiedeberg.**

Daselbst ist ein größerer Haufen **Pferdedünger**

zu verkaufen.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, **Bäcker**

zu werden, findet in einer Brod-, Weiß- und Feinbäckerei sofort oder zu Ostern bei freiem Lehrgeld gutes Unterkommen.

Trachau bei Dresden. Robert Kühne, Innungsmeister.

Ein **Kinder mädchen** von 15-16 Jahren aus anst. Familie w. auf ein **Ritterg.** für 1 1/2jähr. Kind bald. zu miethen ges. **Andr. unt. F. B. postl. Dippoldiswalde.**

1 zuverlässiger Pferdeknecht wird für 1. November,

2 Ochsenknechte für Neujahr gesucht im **Erbgericht Luchau.**

Ein kräftiges, häusliches **Dienstmädchen,** das auch Lust zum Kinderwarten hat, wird für Neujahr 1897 gesucht **Schulhaus Reinhardtsgrimma.**

Äpfel zum Pressen werden angenommen **kleine Wassergasse Nr. 66.**

Äpfel zum Pressen nehme jeden Posten an. **Fässer** werden auf Wunsch geliefert. **G. Weinhold, Obercarsdorf.**

Kaufe jeden Posten **Hafer.**

Oswald Lotze, Bahnhof.

Gasthof oder Restauration mit, auch ohne Feld sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen mit Preis und näherer Angabe unter **R. 10** postlagernd **Freiberg** einzusenden.

Gebr. Zweirad sofort zu kaufen gesucht **Niederfrauendorf Nr. 10.**

Bin jede Woche **Freitag und Sonnabend** **Freiberger Str. 233, I. Etage, zu sprechen.**

Einschicken künstl. Zähne, Plombiren und Be-seitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu töbten. **L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler.**

Schlackensand per Meter 2 Mark hält stets vorrätzig

Pappenfabrik Obercarsdorf.

Kürbisse verkauft **G. Hofmann, Privatus.**

Immer noch gute **Speisekartoffeln,** Str. 2 Mt. 20 Pf., Wege 23 Pf., verkauft **Hermann Scharfe, Hospitalstraße.**

Von **Sonnabend, den 17. d. Mts.,** ab stelle ich wieder einen frischen großen **Transport**

pommersche Zuchtkühe,

hochtragend und mit **Kälbern,** zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf. — Treffte **Freitag Abend** damit ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Neueste Anzug-, Paletot-, Mäntel- und Joppen-Stoffe, hochfein schwarz, Cheviot, ff. schwarze Croisees und Satins, empfiehlt in reicher Auswahl **F. A. Heinrich.**

Neueste Anzug-, Paletot-, Mäntel- und Joppen-Stoffe, hochfein schwarz, Cheviot, ff. schwarze Croisees und Satins, empfiehlt in reicher Auswahl **F. A. Heinrich.**

F. A. Heinrich.

Von heute an bis mit **Montag** stelle ich im **Gasthof zu Ruppendorf** einen **Transport guter holsteiner und dänischer Fohlen**

zum Verkauf. **Freiberg. H. Hauk.**

Vorzügliches Milchvieh trifft heute ein. **Billigste Preise. Reichert-Neinberg.**

Ein frischer **Transport Kühe** ist **Freitag, den 16. Okt.,** wieder eingetroffen und stehen dieselben zum Verkauf bei **Hermann Rüdiger, Glashütte.**

Eine **hochtragende Zuchtkuh** ist zu verkaufen im **Gut Nr. 6 in Oberhäslisch.**

Zwei hochtragende Kühe sind als überzählich zu verkaufen im **Gut Nr. 40 in Oberfrauendorf.**

Weidehammel verkaufe von heute ab bei Einzelverkauf mit 28 Pf. Bei Abnahme größerer Posten Preisermäßigung. **Rittergut Berreuth.**

Eine **gute Melkziege** ist zu verkaufen in **Sadißdorf Nr. 42b.**

pommersche Zuchtkühe,

hochtragend und mit **Kälbern,** zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf. — Treffte **Freitag Abend** damit ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Neueste Anzug-, Paletot-, Mäntel- und Joppen-Stoffe, hochfein schwarz, Cheviot, ff. schwarze Croisees und Satins, empfiehlt in reicher Auswahl **F. A. Heinrich.**

F. A. Heinrich.

Von heute an bis mit **Montag** stelle ich im **Gasthof zu Ruppendorf** einen **Transport guter holsteiner und dänischer Fohlen**

zum Verkauf. **Freiberg. H. Hauk.**

Vorzügliches Milchvieh trifft heute ein. **Billigste Preise. Reichert-Neinberg.**

Ein frischer **Transport Kühe** ist **Freitag, den 16. Okt.,** wieder eingetroffen und stehen dieselben zum Verkauf bei **Hermann Rüdiger, Glashütte.**

Eine **hochtragende Zuchtkuh** ist zu verkaufen im **Gut Nr. 6 in Oberhäslisch.**

Zwei hochtragende Kühe sind als überzählich zu verkaufen im **Gut Nr. 40 in Oberfrauendorf.**

Weidehammel verkaufe von heute ab bei Einzelverkauf mit 28 Pf. Bei Abnahme größerer Posten Preisermäßigung. **Rittergut Berreuth.**

Eine **gute Melkziege** ist zu verkaufen in **Sadißdorf Nr. 42b.**

pommersche Zuchtkühe, hochtragend und mit **Kälbern,** zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf. — Treffte **Freitag Abend** damit ein. **Hainsberg. E. Kästner.**

Winter-Neuheiten.

Mäntel, Jackets, Kragen und Capes.

Kleiderstoffe, Flanelle, Barchent, Wäsche, Cravatten, Handschuhe, Corsetts, Gardinen, Bettzeuge u. sämtliche Schneiderartikel — nur neue Sachen — empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Kirchplatz. **Max Langer** Kirchplatz.

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma

empfehlen nur in guten Qualitäten:
Pellerinen-Mäntel von 12 bis 24 Mtl., **Winter-Paletots** von 9 bis 40 Mtl., **Stoff- und Cheviot-Anzüge** von 12 bis 30 Mtl., **Winter-Loden-Joppen** von 5 bis 12 Mtl., **echte bayrische Loden-Joppen**, prima Qualität, von 16 bis 21 Mtl., **Knaben-Anzüge**, große Auswahl, zu bekannten billigen Preisen.

Fabrik-Niederlage

Chamotte- und Thonwaaren
 Bernhard Krumpolt, Niedersiedlich.

Trinkt

Preusslitzer Malz-Gesundheits-Kaffee

prämirt mit goldenen und silbernen Medaillen in Dresden, Berlin, Florenz und Brüssel.

Der **Preusslitzer** ist das **beste und billigste** Getränk, aus reinem, auserlesenen **Weizenmalz** nach besonderem Verfahren hergestellt, welches an **Wohlgeschmack und Aroma** dem **Bohnenkaffee** am meisten gleichkommt und durchaus nicht zu **verwechseln** ist mit gebrannten Getreidearten, die zwar billiger sind, aber ihren **Zweck ganz verfehlen**, weil sie nur eine **geringe Löslichkeit** besitzen.

Preusslitzer Malzkaffee hat ca. 76 Proz. heisswasserlösliche Stoffe u. besitzt daher den grössten Nährwerth.

Man überzeuge sich davon und verlange Gratisproben in folgenden Verkaufsstellen:

Borlas: G. Knäbel.

Obercarsdorf: Herm. Böhm.

Schmiedeberg: Bruno Herrmann.

Glashütte:

Gelsing: Ernst Stelzner.

B. Burger, Ferd. Kadner jr.

General-Depostäre: Lamprecht & Meyer, Magdeburg.

Vertreter für Dresden und Umgegend: Michel & Quakab, Dresden-A.

LOTTERIE

der II. Sächsischen

Pferdezucht-Ausstellung in Dresden.

Ziehung am 7. u. 8. Dez. 1896. **10000 Mk.**

Hauptgewinn im Werthe von **10000 Mk.**
 Loospreis **1 Mk.** — Ein Freilos auf 10 Loose in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastr. 26, zu beziehen.

Gewinne-Werth 71400 Mk.

1 Gewinn	à	10 000 Mk.
1	à	5 000 "
1	à	3 000 "
1	à	2 500 "
1	à	2 000 "
1	à	1 800 "
2	à	1 500 "
5	à	1 200 "
6	à	1 000 "
10	à	100 "
15	à	50 "
20	à	40 "
25	à	30 "
40	à	25 "
60	à	20 "
100	à	15 "
300	à	10 "
4820	à	5 "

Zur Herbstdüngung offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg für Normalspurbahnen, = 100 hl mit M. 17,00

Gloacke pro Lowry 10000 kg = 40 Fsh mit M. 28,00

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 40,00

Frachtberechnung erfolgt nach dem Nothstandstarif.

Für Düngemittel mit 20 Prozent Ermässigung.

Landwirthschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.
Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Speise-Leinöl,

jede Woche frisch, empfiehlt

Herm. Lommaßsch, Drogerie z. Elefanten.

Spezial-Arzt

Dr. Meyer Berlin, Kronenstr. Nr. 2, 1 Tr.

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. und vorschwiegen.

Cigarren

vorzüglicher Qualitäten in allen Preislagen empfiehlt **Franz Fiedler, Glashütte.**

Gut erhaltenes Klavier-Instrument

(neu reparirt) steht billig zum Verkauf **Restaurant zum Steinbruch.**

Feinste Molkereibutter zu M. 11.20, Guts- od. Kochbutter, 1. Güte, M. 9.50, versendet per 9 Pfd. Netto franco gegen Nachnahme **Titus Lohmüller, Neu-Willm a. D.**



Gold-, Nickel- und Stahl- Brillen. Klemmer ganz besonders billig bei **Uhrm. Serfschel, Brauhofstr. 310.**

Photographie Th. Böttger im Schießhaus Dippoldiswalde.

Von heute an finden Aufnahmen jeden Sonntag und Dienstag von früh 9 bis 6 Uhr Abends bei jeder Witterung statt. Hochachtung v. D.

Vernickelungs-Anstalt Dippoldiswalde

H. Spiess.

Reparatur-Werkstätte für Fahrräder.

Photographisches Atelier von Ernst Kugel, Dippoldiswalde

empfehlen sich zu allen Arten Aufnahmen zu jeder Zeit.

Gesundheits-Heidelbeerwein, à fl. 60 Pfg., Apfelwein, Kuster facon, à fl. 70 Pfg., Johannisbeerwein, Madaira ähnl., à fl. 90 Pfg. empfiehlt **Bruno Scheibe.**

Es wird Herbst.

Wenn der Wind so durch die Lüfte streicht,
 Die Sonne oft dem Regen weicht
 Und von den Bäumen fallen gelb die Blätter,
 Dann giebt es herblich Wetter!
 Wenn Influenza, Schnupfen und noch Mancherlei
 Zum Menschenkinde kommt im Flug herbei
 Und „kalte Füß“ oft an der Tagesordnung sind,
 Dann bläst ein böser Wind!
 Wenn um die Seine und ein kübles Bächchen weht,
 Weil Mancher noch im Sommerleide geht,
 Dann geh' zur „Goldnen Eins“ und laß Dich kleiden,
 Sonst mußt im Herbst Du am Corpus leiden!

Herbst- und Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten M. 7 1/2, 9, 14, 18, 22 u. höher. Pelz- und Hohenzollern-Mäntel M. 10, 14, 17, 20 u. höher. Rock- und Jacket-Anzüge, bei mit wie bekannt reell und gut, M. 6 1/2, 8, 11, 14, 19, 24 u. höher. Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten M. 1 1/2, 2 1/4, 4, 6, 7 1/2 u. höher. Joppen in Loden, Duffel und Buckskin in kolossaler Auswahl M. 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 u. höher. Bur- schen- und Knaben-Anzüge, sowie Mäntel M. 2 3/4, 5, 7, 9 u. höher. Schlafrocke M. 7, 8, 10, 12 1/2 u. höher.

Dresdens größte und billigste Einkaufsstelle

„Goldene Eins“

(Fab.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.
 Nachdruck verboten.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigem Zahnfüll. Flaschen à 50 Pf. in der **Apothek zu Dippoldiswalde.**

Plüß-Stauffer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg., empfiehlt **Herm. Lommaßsch, Drogerie.**

Zur Herbstdüngung offerire ich:

Pferdedünger,

pro Lowry = 200 Str. 40 Mtl. ab Dresden-Neust. **W. Köhler Nachf. W. Wirth, Dresden-N., Geißstr. 32.**

Pferde werden billig geschoren von Hermann Scharfe.

Atelier

für künstl.  Zähne.

Ganze Gebisse unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit, Zahnziehen, Nervtöden, Zähne reinigen, Beseitigung jedes Zahn- schmerzes ohne den Nerv zu tödten, Plom- bierungen bei schonender, möglichst schmerzloser Be- handlung.

Emil Schwarz, Zahntechniker, Dippoldiswalde, Herrengasse 86.

Garantirt gereinigte geruchlose staubfreie Bettfedern und Daunen

empfiehlt zu billigsten Preisen in Original-Packung von 1 bis 7 Pfund, 1.30, 1.80, 1.90, 2.65, 3.—, 3.50, 4 bis 6 Mark pro Pfund.

Hermann Näser Nachf. Otto Bester Dippoldiswalde. Filiale Kreitscha.

Die anerkannt beste und sparsamste Heizung für amerikanische Regulir-Füllöfen ist

„Prima westf. Anthracit“

Zu haben bei Martin Jäppell, Bahnhof Dippoldiswalde.

Blut- und Nervenleidende

erhalten schnelle Hilfe durch das Naturheilverfahren und die entsprechende Anwendungsform, als: Elektrizität, Massage, Dampf u. s. w.

Ernst Kögel, Dippoldiswalde, Dresdner Straße 147.

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vor- theilhaft waschen, so kaufen Sie  **Elfenbein-Seife** oder Elfenbein-Seifenpulver mit der Schutzmarke „Elephant.“ Man achte auf Schutzmarke „Elephant.“ Günther & Pausner, Chemnitz-Kappel. In Dippoldiswalde bei: G. Jäppell Nachf., Wilh. Dreßler, Ernst Franke, H. A. Linde, H. Kommaßsch, Herm. Müller, F. A. Richter.

Zur beginnenden Saison empfehle: G. Böttcher's

Strohhut-Nähmaschinen

Viktoria Nr. 1 u. Nr. 2. Dieselben haben allseitig anerkannte Vorzüge und sind an Leistungsfähigkeit anübertroffen.

Paul Schmelzer, Mechaniker, Dresden-A., Biegelstr. 17 und 19. Alleiniger Vertreter für Sachsen. Reparaturen und Ersatztheile aller Sy- steme, sowie Oel, Riemen, Nadeln, Holz- Billigste Preise.

Anna Petzold, Tapisserie-Geschäft, Herrengasse 89, zeigt hierdurch den Eingang sämtlicher in das Tapisserie-Fach ein- schlagender Neuheiten an und empfiehlt solche dem geehrten Publikum. — Ferner empfehle ich wollene Strickgarne, Strümpfe u. s. w.

Höckendorfer Doppelbier.

Das neueste und vollkommenste Erzeugniss auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie!

Vesta

aus der weltbekannten Fabrik von L. O. Dietrich in Altenburg ist aus allerbestem Ma- terial hergestellt, sehr kräftig gebaut und wegen ihrer einfachen Konstruktion einer Abnutzung kaum unterworfen.

Vom Besten ist der beste Kauf. Nur wer eine wirklich gute Maschine wählt kauft am billigsten!

Singer-Nähmaschinen

aus obiger Fabrik in Auswahl bei

F. A. Heinrich, Markt 82.

Zur Herbst- und Winter-Saison

ist mein Lager in Anzug-, Paletot-, Hosenstoffen, sowie Loden zu Mänteln und Joppen

auf das Reichhaltigste ausgestattet, sodas ich allen Ansprüchen gerecht werden kann, und halte ich mich zur Anfertigung gut passender Kleidungsstücke bestens empfohlen.

Mein Lager fertiger Herren- u. Knabengarderobe

- bietet in
- Hohenzollern-Mänteln,
- Winter-Ueberziehern,
- Joppen in Loden und Duffel,
- Stoffhosen,
- Pelerinen-Mänteln für Knaben,
- Schlaftröcken,
- die reichhaltigste Auswahl.
- Knaben-Anzüge, reizende Neuheiten,
- größtes Lager am Platze.

Es kommen nur solid gearbeitete Waaren zum Verkauf.

Cravatten! Stets das Neueste!

Emil Heinrich,

Markt 17. Schneidermeister. Markt 17.

hergestellt mit reiner Kuhmilch, macht die sprödeste Haut zart und weich wie Sammet.

Prämiirt: **Silberne Medaille.** Deutscher Hebammentag Berlin 1895.

Dresdner Molkerei

Gebrüder Pfund

in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Kolonial- waaren-Handlungen.

Schriftliche Garantie.